



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CCXV. Christoph Eglinger berichtet dem Kurfürsten über Verhandlungen wegen Uebergabe Neumärkischer Schlösser in seine Hand, am 7. Juli 1454.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

den wir wedir got vnd wedir recht seyn vorweldiget, alz wir dat gote vnd aller werlt mogen claghen; So ist der here Rewse van Plawen vnd her veith van schonneberg mit fele andern Rittern vnd knechten vnserm orden zu dinste vnd zu gutte ingekomen, die mit hulffe des almechtigen gots hie in vnser ordens Landen ezu prewlfzen wedir eyne fulz haben ingekreghen, Alz Czwu stete, Konitz vnd fredelant, vnd mit der hulffe gots sich fordir beerbeten. Dorvme ewer großmechtige forstlicke gnade van vnser homeisters vnd des gantzen ordens wegen Ich demuteelichen anruffe vnd biette vme gots wille vnd seyner hogkgelobeten mutter zu dinste, wol zu thun gerucht vnd ewer forstlicke gnade vnserm orden zur rettunghe sich gerucht hiryn zu wenden, So sie irst moghe, vff das vormittels ewern gnaden hulffe Die bemelten wirdigen heren vnserm orden etzwe wedir mogen brengen zu krefften. Ewer forstlicke gnade sich hiran beweise alz eyn corforste des hilligen Romischen Reichs vnd eyn gnediger vnser ordens beschermmer. Das ken ewer forstlichen gnaden vnser homeister vnd wir allen nach al vnser ordens macht vnd vormogen phlichtig seyn vnd wollen vordinen. Dovon ich Bitte ewer forstliche gnedige schriftliche entwart. Geben zur Conitz, am dinstag nach annuntiationis marie, Im etc. LIIIIsten Jare vnder meynem angeborenen ingesegil, wenn mir meyns apmts secret mit gewalt ist genomen.

Jon Rabe, deutzschs ordens kompthur zu flochow.

Dem allirdurchluchsten, hochgeborn fursten vnd großmechtigen heren, heren fridderichen, des hilligen Romischen Reichs Ertzkammerer, Marggraffe zu Brandenburgk vnd Burggraffe zu Nuremborgk etc., meynem vnd meins ordens gnediger here vnd Beschirmer.

Nach dem Orig. des Gesh. Staatsarchives.

CCXV. Christoph Eglinger berichtet dem Kurfürsten über Verhandlungen wegen Uebergabe Neumärkischer Schlösser in seine Hand, am 7. Juli 1454.

Meynen gar willigen, fleyssigen stetyn deynst vnd was Ich In behagelickeyt gutis vormag. Durluchter, hoegeboren furste, Großmechtiger, gnediger, lieber here. So Ich denne lest zu dem Soldin von Euern furstlichen gnaden schedende was, Bin ich mit her Hanfze van Kokeritze gewest zu Arnswolde vnde haben wol geredet mit her Thobenecker vnd heren Kaldenborn vmb dey Slosz. So gaben sey vns vor antwerd vnd baten Euwir gnade sey In euwir bescherminge halten wolle, Sey sulche slosz Euern gnoden zu gute gerne wollen halten vnde euch nicht entfromden Adir in fromder heren besitzunge brengen, noch vom lande entwenden. Sonder so en vnser hoemeyster schreybet, Sey sulche Slosz euern gnoden sollen antworten vnde abetreten, Sey is mit willen gerne vnd sunder vorzoge thun wollen. Jedoch so is mit Marienburg andirs gewandt wurde, dann is noch ist, Das got wende. Sey abir solche slosz Euern gnoden adir deme lande nicht wollen entfromden, Sunder euern gnoden willichlichen reychen

vnd antworten. Ouch gnediger here Ich Euern gnoden Bitte zu wissen, wie das ich vaste gewarnd bin vor dey Greyffinberger, Das sei mich zu Grunenberg obirfallin wollen, war vmb Ich Euern forstlichen gnoden demuttlichen Bitte, Euwir gnode en wolle schreyben, sey mir fulchis vortragen, Dann euern gnoden willentlichen ist, wye ich mich ken sey habe Irboten. Gegeben zu dem Grunenberg, Am Sontage kyliani martyris, Anno domini millesimo quadringentesimo LIII^{to}.

Crystoffel Eglinger, Bruder dewtshis ordens.

Dem durchluchten, hochgeboren Fursten vnde
Groszmechtigen heren, Eren ffriderich, von
gots gnaden Marggraven zu Brandenburg vnde
Burggrauen to Nurnberg, des heiligen Romischen
Reyclus Ertzkamerer etc., meynen besondern gne-
digen lieben heren.

Nach dem Orig. des Geh Staatsarchives.

CCXVI. Kurfürst Friedrich II. belehnt Dionysius von der Ost mit Schiltberg,
am 21. November 1455.

Wir Friedrich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzcammerer vnd Burggraue zu Nürnberg, Bekennen öffentlich etc., dass wir angesehen vnd erkannt haben getrewe willig Dinst, die vns vnser Raht vnd lieber getrewer Dionysius von der Osten, Ritter, gethan hat vnd in kommenden Zeiten thun sol vnd mag; darum auch von besunder Gunst vnd Gnade wegen haben wir ihm vnd allen seinen rechten menlichen Leibs Lehens Erben den hoff Schiltberg mit dem Städtichen davor gelegen, mit allen Gnaden, rechten, obirften vnd niedersten Gerichten, Lehen, geistlichen vnd werntlichen, allen Zinsen, Renten, Dörffern, Dinsten, höltzern, Heiden, Gräsungen, fischereyen, walsern, Seen vnd lust mit allen vnd iglichen Zugehörungen vnd Gerechtigkeiten, nichts hindan gesetzt, in aller malsen, als das vormals Arnt von der Ost seliger gehabt, genossen vnd gebrucht hat, zu rechtem manlehen gnediglich verliehen vnd leihen gegenwärtiglich mit Krafft vnd Macht dieses Brieues etc. Wir haben auch von besonderlicher Gnade wegen Wedige von der Ost, sinem Bruder, vnd sinen menlichen Leibes Lehens Erben an solchem Gut Schiltberge obgenant die gesamte hand vorliehen. Zu Vrkund etc. Datum Coln, am freitage nach Elisabeth, Anno LV.

R. Dominus per se.

Aus dem Diplomarium neomarchicum bibliothecae Steinwehrianae Wratislaviensis.